

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neue Frauenkleidung und Frauenkultur

Deutscher Verband für Verbesserung der Frauenkleidung

Karlsruhe, 6.1910 - 10.1914; 12.1916

Wie eine Modezeitung entsteht von Doris Kiesewetter

[urn:nbn:de:bsz:31-107152](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-107152)

deutschen Frau zu helfen, um sie von ihren Zweifeln zu befreien, muß man ihr nicht die Kleider von Frau A., Frau B. und Frau C. getrennt vorführen, sondern das was die Künstlerinnen vereint schaffen: das deutsche Kleid. Dann werden wir allmählich dahinter kommen, was das deutsche Kleid vom ausländischen unterscheidet, wir werden herausfühlen, daß selbst unter Wahrung einiger allgemeinen Modiformen die deutsche Schneiderin für die deutsche Frau etwas schafft, das ihrem gesunden Körper und unserm feststehenden Ideal von deutscher Frauenwürde Rechnung trägt. Das Zusammenstellen von dem was die Künstlerinnen vereint schaffen, kann aber nur dann den gewünschten Erfolg haben, wenn die Künstlerinnen unter sich zu einer gewissen Organisation schreiten, wenn sie Fühlung miteinander nehmen und, unter Wahrung ihrer eigenen Originalität, eine gewisse Richtung miteinander befolgen. Wäre die Machtstellung der Pariser Mode möglich, wenn Herr Worth in Paris, Herr Redfern in Lyon, Frau Paquin in Bordeaux und Herr Poiret in Marseille lebten, ohne daß sie sich im geringsten gegenseitig inspirierten? — Vielleicht wird mancher darauf antworten: ja, seht Ihr, die deutsche Mode kann nur von Berlin allein diktiert werden. Tatsächlich sind aber doch unsere deutschen Verhältnisse anders als die französischen; wir können und dürfen den Einfluß der vielen geistigen Zentren Deutschlands nicht entbehren. Und so gibt es nur den einen Ausweg: wenn eine gesunde und schöne deutsche Mode jemals Macht gewinnen soll, so müssen die deutschen Künstlerinnen, trotz örtlicher Trennung, fest zusammenhalten. Treten die deutschen Künstlerinnen mit dem was sie bieten geschlossen auf, so werden sie einen viel größeren Eindruck auf das Publikum machen als bisher und ist dann das Publikum so weit beeinflußt, daß es die Modelle der — sagen wir einmal — Vereinigung deutscher Kleiderkünstlerinnen verlangt, so wird sich auch die Großkonfektion sehr schnell zu diesen Modellen entschließen. Die deutsche Werkbundaussstellung in Köln 1914 wäre eine nicht so bald wiederkehrende Gelegenheit um im geschlossenen Rahmen das zu zeigen, was die unserer Bewegung nahestehenden deutschen Künstlerinnen zu schaffen vermögen.

Und wenn außerdem unsere Zeitschrift zum engeren Bindeglied zwischen den deutschen Künstlerinnen würde, so dürfte sie darin die Erfüllung einer ihrer vornehmsten Aufgaben sehen.

Clara Sander.

Wie eine Modenzeitung entsteht.*

Von Doris Kiesewetter.

Wer eine fertige illustrierte Zeitschrift vor sich liegen sieht, ist meist eher geneigt, Kritik über das Gebotene zu üben, als einmal darüber nachzudenken, in welcher Weise ein solches Blatt entsteht, und wie es möglich ist, immer

* Der folgende Aufsatz mußte wegen Raummangel leider längere Zeit zurückgestellt werden, darf aber gerade im Augenblick auf besondere Beachtung rechnen. Es handelt sich hier um die Fertigstellung von Modezeitungen im wahren Sinne des Wortes. Unsere Leser werden von selbst darauf kommen, daß unsere Zeitschriftennummern nicht in derselben Weise entstehen, wenn auch manches, das über die Arbeit der Redaktion gesagt wird, für uns zutrifft. Wir behalten uns für eine der nächsten Nummern einen kleinen Aufsatz: »Wie unsere Zeitschrift entsteht« vor. Die Schriftleitung.

das allgemein Interessierende, dabei das Neueste herbeizuschaffen, um daraus das in meist recht kurzen Zwischenräumen erscheinende Blatt zu gestalten, das sich wie ein Mosaikgebilde aus lauter kleinen Einzelheiten zusammensetzt, die auch wie die Mosaiksteinchen zusammenpassen müssen, soll das Ganze dem Leser, je nach Zeitströmung,



Abb. II.
Abendkleid aus Sammet von E. Schoch-Karlsruhe i. B.
Beschreibung Seite XI.

oder Jahreszeit, oder Geschmacksrichtung, oder sagen wir auch »Mode« ein abgerundetes Ganze bieten. Je nach der Tendenz, die eine Zeitung vertritt, wird sich auch ihre Herstellung richten. Ein rein geistige Interessen vertretendes Blatt, das wenig Illustrationen bringt, wird eine mehr stille gesammelte Arbeit brauchen, ein reich illustriertes, alle neuen aufregenden Geschehnisse in vielen Abbildungen bringendes Blatt, wird fast im Tempo des sich abrollenden Films hergestellt werden müssen, soll es dem Sensationsbedürfnis der Leser Genüge tun. Eine Modezeitschrift vereint in ihrer Herstellungsart beide Tendenzen. Auf dem schnellsten Wege muß alles neu Auftauchende erhascht, erfaßt und wiedergegeben werden, und doch erfordert die Redaktionsarbeit eine so umfassende, bis ins geringste

Detail gründliche Arbeit, Fachkenntnisse auf den verschiedensten Gebieten, Geschmack und künstlerisches Empfinden, daß sich nicht viele Persönlichkeiten finden, die alle die Qualitäten in sich vereinen, welche für die Oberleitung einer solchen Zeitung erforderlich sind. Deshalb gilt auch mit Recht die Redaktionsarbeit in großen Modezeitungen



Abb. III. Phot. J. van Bosch-Heidelberg.
Kleid der Wiener Werkstätte, Wien.
Beschreibung Seite XI.

als die anstrengendste und aufreibendste, die es gibt. Sehr große Zeitungen haben ihren Stab von Künstlerinnen und Künstlern, die regelmäßig die Modebilder für jede neu erscheinende Nummer anzufertigen haben. — Es taucht nun oft in Laienkreisen die Frage auf: »Wie erlangen die Redaktionen die zu den Bildern notwendigen Modelle?« Da gibt es sehr viele Wege. Der gewöhnliche ist der, daß die betr. Zeitung Abkommen mit am Platze und auch außerhalb befindlichen Ateliers, Geschäften und Fabriken hat, in denen die Redakteurin, möglichst vor dem allgemeinen Bekanntwerden der Modelle, diese für die in Vorbereitung befindliche Nummer auswählt. Mit welchen Mühen, angestrenzter Überlegung und zahlreichen Ausgängen dieses Amt ausgeübt wird, kann sich der Laie

schwer vorstellen, dem eine gut gemachte Nummer als etwas ganz selbstverständliches erscheint — ja erscheinen soll. — Aber eine auf der Höhe stehende Modenzeitschrift begnügt sich mit dieser Art der Herstellung der Modelle nicht. Sie sendet ihre Künstler und Redaktionskräfte zu allen öffentlichen Veranstaltungen, Premieren, Rennen und sonstigen sportlichen Ereignissen und läßt sie mit Feder und Stift die gebabten Eindrücke skizzieren. In allen großen Centren, wo sich Luxus entfaltet, und wo man Anregungen für das Entstehen neuer Modeformen bekommt, hat sie ihre Korrespondenten und ihre Künstler, welche Berichte und Skizzen einsenden. Auch gute Einfälle von Privatpersonen, welche ihre Modelle einsenden, werden benutzt.*

Aus dem so gewonnenen Material entstehen die Modenummern. Vor und während des Sammelns von Material, wird der Plan für die betreffende Nummer gemacht, die Künstler machen die Entwürfe, alles wird bis in die geringste Einzelheit festgelegt, denn es gilt nicht nur eine amüsante und hübsche Schau vorzuführen, sondern auch einem großen Leserinnenkreis dabei möglichst Praktisches vorzuführen, so vorzuführen, daß es nachgemacht werden kann. Und das ist das Mühselige an der Herstellung, daß für die endgültige Erledigung der Modelle viele Fachkräfte tätig sein müssen. Da spielt das Beherrschen des Schneiderischen eine große Rolle, denn das Kleid so darstellen lassen, daß es die Betrachtende in allen seinen Einzelheiten erkennt, dabei dennoch ein künstlerisches und ansprechendes Bild zu erzielen, dazu gehört nicht nur Fachkenntnis, sondern auch ein richtiges Einvernehmen mit dem darstellenden Künstler oder Künstlerin, das nicht immer ganz leicht aufrecht zu erhalten ist. — Neben dieser Arbeit läuft noch eine andre nicht minder wichtige, die Anfertigung des Schnittmusterbogens. Jedes Kleid, das in der Redaktion dargestellt ist, passiert auch das Schnittmuster-Atelier und wird hier von extra hierfür ausgebildeten Damen »im Schnitt abgenommen«, d. h. es wird in allen seinen Formen in Papier oder leichtem Stoff kopiert. Es ist dies die Vorarbeit für den Schnittmusterbogen und für den Schnittverkauf. Diese naturgemäß etwas skizzenhaft ausgeführten Kopieen werden nun von geübten Kräften genau ausprobiert, so daß alle Verhältnisse genau stimmen, sie werden gewissenhaft auf modernen Sitz und Faltenwurf von mehreren Fachkräften kontrolliert und dann erst zu festen Pappmodellen, die zum Aufzeichnen auf den Schnittmusterbogen gebraucht werden, und zu Papiermodellen in verschiedenen Größen für den Schnittverkauf verarbeitet. Dieses Ausarbeiten der einzelnen Kleidermodelle zu den verschiedenen Größen des Schnittverkaufs bedeutet einen großen Zeitaufwand und eine große Arbeit der Angestellten, und einen großen Geldaufwand von seiten des Verlages, und es ist eine bekannte Tatsache, daß die Unterhaltung des Schnittmusterateliers einer Modezeitung, die viele in der Form sehr verschiedene Modelle bringt, eine große Belastung des Unternehmers bedeutet.**

* Daß auch manchmal Modelle in unberechtigter Weise kopiert werden, hat der Prozeß erwiesen, den im vorigen Jahr große Pariser Schneider gegen ein bekanntes Pariser Modeblatt angestrengt haben. (Anm. d. Schriftl.)

** Etwas anders gestaltet sich die Sache bei den sog. Schnittmuster-Manufakturen. Hier kann man beobachten, daß bei Wechsel der Jahreszeit mehrere gute, dem Bedarf des großen Publikums an-



Abb. IV. Kinderkleid
von Ally Borgstedt-München.
Zu dem Aufsatz: Kind und Kleid Seite 115.
Beschreibung Seite XI.



Abb. V.



Abb. VI.

Zwei Kinderkleider von Gertrud Römhild-Karlsruhe i. B.
Beschreibung Seite XI u. f.

auch das recht mühselige Anfertigen der verkleinerten Schnittübersichten, und die Abfassung der Beschreibungen über Herstellung der Kleider gehört, das Anfertigen der Bilder, das Sammeln und Sichten des Materials, die Beschreibungen der Kleider erschöpfen aber noch lange nicht die Arbeiten einer Moderedaktion. Für die Leitung des Handarbeitsteiles, dem meist eine Dame ganz selbständig vorsteht, ist vollständige Fach- und Materialkenntnis erforderlich. Hier muß nicht nur eine ganz besonders deutliche Art der Darstellung stattfinden, es muß auch während der Redaktionsarbeit, zusammen mit dem Anfertigen der Beschreibungen, fast alles im richtigen Material durchprobiert werden, besonders beim Auftauchen neuer Handarbeiten und beim Wiedererwecken alter Techniken. Welche Arbeitsleistung das bedeutet, kann nur der Eingeweihte ermessen. So gibt es noch eine Menge schwieriger Arbeit auf die nicht im einzelnen eingegangen werden kann. So das Abbilden kunstgewerblicher Arbeiten und die Anleitung dazu, die Abbildungen und Anleitungen zur Anfertigung von Schneiderei-, Putz- und Wäschedetails, die alle in Wirklichkeit durchprobiert sein müssen. Alle

gepaßte Formen zu Grunde gelegt werden, und diese Grundformen immer, leicht variiert, in den Abbildungen wiederkehren. Auch diese Anstalten geben gute Modeblätter heraus, die durch großen Vertrieb im In- und Ausland und durch einen enormen Verkauf der einmal durchprobieren Schnitt sehr lebensfähig sind. Schnittmusterbogen liegen diesen Blättern nicht bei, alles ist auf den Schnittmusterverkauf eingerichtet.

Die Arbeiten für Schnittverkauf und für den Schnittmusterbogen zu denen

diese Dinge laufen neben der Reproduktion der bunten Modebilder, der in schwarz-weiß getuschten, oder in Strichmanier hergestellten Mode- und Handarbeit-Abbildungen. Wenn Photographien benutzt werden, sind oft recht umfangreiche Retouches notwendig, die auch in der Redaktion hergestellt werden. Da die Fertigstellung einer Modenummer viele Wochen erfordert, so laufen mehrere Nummern nebeneinander, und da deren Erscheinungstermine ja zeitlich auseinanderliegen, so bedeutet es eine scharfe Konzentration und starke geistige Anstrengung den Verlauf jeder dieser, sich im eigenen Geleise bewegenden Arbeiten richtig zu leiten. Und wenn wir noch das Arrangieren und pünktliche Absenden der fertigen Nummern und Schnittmusterbogen zum Druck, das Lesen der Korrekturen und Revisionen, die Konferenzen über Gestaltung der Zeitung, das stete Hinhören auf Wünsche, Bedürfnisse und Geschmack des festen und zu gewinnenden Abonnentinnenkreises, straffe und doch freundliche Handhabung der Disziplin innerhalb der Redaktion in den Pflichtenkreis der Leitung aufnehmen, so ist es wohl klar, daß bei der Entstehung einer Modenzeitung eine sehr starke Qualitätsarbeit zu leisten ist. Und diese Qualitätsarbeit wird nur von Frauen geleistet.

Kinderpflege in früheren Jahrhunderten.

Von Helene Dähle.

VI. (Fortsetzung aus Nr. 9)

Die ersten Gehversuche.

Wenn die Kinder den Wickelbändern und der Wiege entwachsen und ihre ersten, unsichern Schritte versuchten, so gab es von alters her allerhand Hilfsmittel, mit denen